

Kapitel 16

Der Auftrag und die Vollmacht wahrer Pastoren

Elihu fährt fort: „... und sprechen: Erlöse ihn, dass er nicht in die Grube hinabfahre; ich habe eine Sühnung [o. Lösegeld] gefunden.“

Der fünfte und letzte Teil dieser Beschreibung des Dieners am Evangelium sind der Auftrag und die Autorität, die ihm gegeben werden. Sie sind größer, als sie irgendeinem anderen Geschöpf verliehen werden. Sie laufen auf Folgendes hinaus: Wenn ein Diener Gottes jemanden für gerecht erklärt und ihn zum Stand der Gnade gebracht hat und Gott sich in seinem Wohlwollen über ihn erbarmt hat, dann spricht Gott zu dem Pastor: „Erlöse diese Seele von der Hölle, denn ich habe ihr in Christus vergeben. Ich bin mit ihr veröhnt.“

Mit diesen Worten wird dem Diener Gottes die Autorität gegeben, die bußfertige Person von der Hölle und der Verdammnis zu erlösen. Natürlich ist der Pastor nicht das Mittel, welches diese Erlösung bewirkt. Das gebührt völlig und ausschließlich Christus selbst. Aber der Pastor ist Gottes Werkzeug und Christi Werkzeug – erstens, um die Mittel zur Erlösung anzuwenden, und zweitens, um der Person zu verkünden, dass sie erlöst und ihr Heil sicher ist, wenn diese Mittel benutzt werden.

Dies ist die größte Ehre überhaupt in der Berufung zum geistlichen Amt. Es ist in der Tat das größte Vorrecht, welches entweder Menschen oder Engeln gegeben wurde, denn es ist eindeutig ein Auftrag, zu gehen und Menschen von der Macht der Hölle zu befreien, sie zu erlösen, damit sie Gottes Kinder sind, und sie zu Erben des Himmels zu machen. Die Engel des Himmels hatten nie diesen Auftrag. Sie sind Gesandte, die zum Wohle derjenigen ausgesandt werden, welche die Pastoren erlöst haben (s. Hebr 1,14). Sie haben ihnen viele tröstliche Botschaften gebracht. Aber keinem himmlischen Engel wurde je gesagt: „Erlöse ihn, dass er nicht in die Grube hinabfahre“, wie es hier einem Pastor gesagt wird. Diesen Auftrag haben nur Pastoren.

Bezüglich mancher Berufe sagt Gott: „Arbeite für den Menschen, baue ihm Häuser, Sorge für seinen Unterhalt.“ Dem Arzt sagt er: „Heile diesen Menschen.“ Dem Anwalt: „Verschaffe diesem Menschen Gerechtigkeit.“ Dem Soldaten: „Kämpfe für ihn.“ Dem Magistrat: „Schütze ihn.“ Dem König: „Regiere ihn und schaue, dass

jeder seine Pflicht tut.“ Doch nur zu dem Pastor spricht Gott: „*Erlöse ihn, dass er nicht in die Grube hinabfahre.*“

Wenn dies der Fall ist, folgen daraus diese Anwendungen:

Erstens müssen Pastoren lernen, dass sie, wenn ihnen die Ehre zuteil wird, Erlöser zu sein, auch das Werk von Erlösern tun müssen. Sie müssen ernstlich für die Menschen beten, was ein Mittel ist, durch das sie Menschen erlösen. Sie müssen lernen, mit Samuel zu sprechen: „*Es sei aber auch ferne von mir, mich an dem HERRN zu versündigen, dass ich aufhören sollte, für euch zu beten*“ (1.Sam 12,23). Sie müssen lernen, um die Unbußfertigen zu trauern, wenn sie es ablehnen, zu Gott umzukehren. David tat dies. Aus seinen Augen flossen Tränenströme, weil Menschen Gottes Gesetz nicht hielten (s. Ps 119,136). Ähnlich wünschte sich Jeremia, dass seine Augen zu einem Tränenquell werden würden, damit er um der Sünden der Menschen weinen könne (s. Jer 8,23).

Pastoren müssen mit ihren Leuten das Gespräch suchen und sie auch persönlich besuchen, ermahnen und zurechtweisen. Vor allem müssen sie predigen und dies in einer Weise und mit solchem Fleiß tun, dass sie vielleicht Seelen erlösen. Das Gewinnen von Seelen ist das Ziel, welches sie im Blick haben müssen.

Manche predigen aus Furcht vor dem Gesetz, um Kritik oder Strafe zu entgehen; andere predigen, weil es elegant ist, wie die anderen zu sein; manche machen eine Schau daraus, um Ansehen und Lob zu erhalten; andere tun es aus Ehrgeiz, um in der Welt aufzusteigen. Doch wenn sie dies tun, vergessen sie ihren Auftrag, der lautet: *Erlöse den Menschen von der Hölle*. Dies sollte das Ziel ihrer Predigt sein. Was sollen Beauftragte tun, als ihren Auftrag erfüllen? Höchst Bevollmächtigte verdienen es, niedrigere Bevollmächtigte oder überhaupt keine Bevollmächtigten mehr zu sein, wenn sie ihre Pflichten nicht erfüllen. Deshalb ist es tragisch, zu sehen, wie manche, indem sie überhaupt nicht predigen – und andere durch ihr fruchtloses Predigen –, zeigen, dass sie alles Mögliche vorhaben, nur nicht die Gewinnung von Seelen für Gott.

Also predigen alle treuen Pastoren so, dass sie mit Jesaja sprechen können: „*Siehe, hier bin ich und die Kinder, die mir der HERR gegeben hat*“ (Jes 8,18; LÜ 84). Und sie mögen so predigen, dass sie über ihren Auftrag diese Worte sprechen können: „*Du gabst mir diese Menschen, Herr, und gebotest mir, sie zu erlösen, damit sie nicht zur Hölle hinabfahren. Ich habe es getan. Nach dieser Sache strebte meine Seele mit all meiner Kraft und allem Verlangen. Durch deine Barmherzigkeit habe ich diese Aufgabe erfüllt.*“

Alle christlichen Pastoren müssen umso ernstlicher danach streben, Seelen zu erretten, da der Antichrist die Zerstörung von